

Leser haben ein großes Herz für Menschen in Not

Jungen und Mädchen der Evangelischen Schule Ansbach joggen für den guten Zweck – Firma Moezer spendete 3000 Euro für die Weihnachtsaktion der FLZ

VON ANDREA FRANK

ANSBACH/NEUSTADT – Die Spendenbereitschaft ist überwältigend. Trotz der Corona-Krise, die viele Menschen in finanzielle Nöte gestürzt hat, sind bis gestern 304182,42 Euro auf dem Konto der Aktion „FLZ-Leser helfen“ eingegangen. Natürlich werden auch nach Weihnachten und im neuen Jahr noch Spenden entgegen genommen.

Manche Leser spendeten für einen konkreten Fall, zum Beispiel für die Familie Nitzsche, die nach einem Großbrand ihr Haus verloren hatte oder für die Familie Leonte. Ihr Baby leidet an einer Gefäßerkrankung im Gehirn, die Mutter muss dreimal wöchentlich zur Dialyse. Auch das Schicksal eines 23-Jährigen, der an

Mukoviszidose leidet, bewegte die Leser besonders. Seine Lunge arbeitet nur noch mit 20 Prozent, und er braucht ein besseres Sauerstoffgerät.

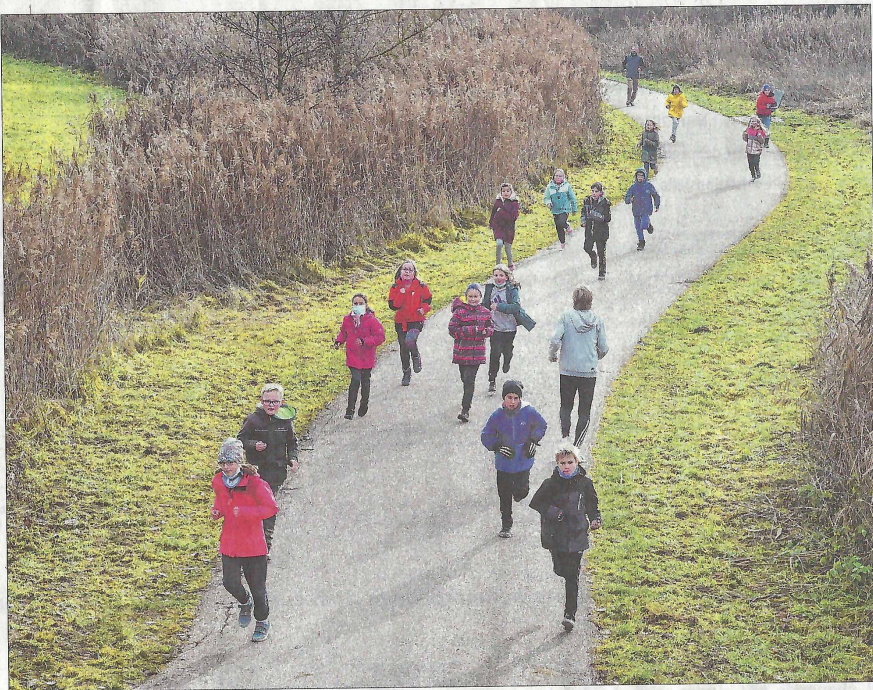
Die Schüler der Evangelischen Schule Ansbach zogen sich für den guten Zweck ihre Sportschuhe an. Beim Wandern am Bocksberg, Joggen an der Rezat oder im Hindernisparcours sammelten sie Punkte, für die wiederum Sponsoren spendeten. Für Kinder, die keinen Unterstützer gefunden hatten, sprang die Sparkasse mit 1000 Euro ein.

Die Idee entstand aus der Corona-Not heraus, wie Konrektor Thomas Baßler erklärt. „Weil Sportunterricht in der Halle nur mit Maske möglich war“, wollte man den Kindern ermöglichen, an der frischen Luft mal eine „Masken-Pause“ einzulegen und zugleich etwas Gutes zu tun. Die Kinder sollten „in diesem Corona-Wahnsinn eine gewisse Normalität“ erfahren, meint er, „und wenn man damit anderen Menschen helfen kann, dann ist es eine super Sache“.

Schüler durften gemeinsam entscheiden

Insgesamt kamen rund 7000 Euro zusammen. Davon gehen etwa 1800 Euro an „FLZ-Leser helfen“. Unterstützt werden noch weitere Projekte und Einrichtungen wie das Kinderheim Kastanienhof, das Ansbacher Tierheim oder das Projekt des Musikers Sammy West, der Obdachlosen-Unterkünfte schafft. Wofür ihre Klasse spendet, durften die Schüler selbst entscheiden. Über mehrere Wochen beteiligten sich 17 Klassen.

Mit sehr persönlichen Zeilen wandte sich Norbert Höchsmann, Inhaber und Geschäftsführer der Firma Moezer aus Lichtenau, an die FLZ. „Ich kann mich noch gut an ein paar Schicksalsschläge in meinem Leben erinnern, die mich geprägt haben.“ Er nennt den sehr frühen Tod seines Vaters, die damit verbundene Angst mit Blick auf seine be-



Beim Joggen sammelten die Schüler der Evangelischen Schule Ansbach Spendengelder.

Foto: Jim Albright

rufliche Zukunft und fast 15 Jahre später eine unverschuldete Insolvenz in der Baufirma, die kaum mehr zur verhindern war. „Mit sehr großen Anstrengungen und harter Arbeit konnte die drohende Firmenpleite noch abgewendet werden.“

Vielleicht gerade wegen dieser Erfahrungen berührt ihn das Schicksal der vielen hilfsbedürftigen Menschen, über die wir im Rahmen der Aktion „FLZ-Leser helfen“ berichten: „Einiges davon ist so tragisch

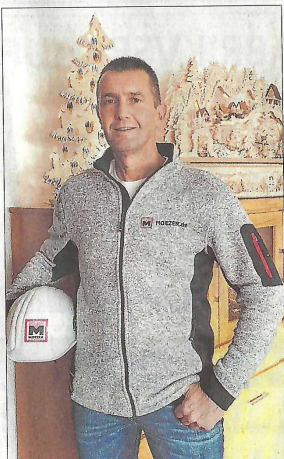
und schlimm, dass es mir schon öfters mal eiskalt den Rücken heruntergelaufen ist.“

Ein Fest der Nächstenliebe

Wie in den Vorjahren hat sich das Bauunternehmen deshalb entschlossen, auf Weihnachtspresențe zu verzichten und stattdessen 3000 Euro für die Weihnachtsaktion zu spenden. „Ich und meine 200 Mitarbeiter wollen auf jeden Fall hel-

fen.“ 2020 sei ein herausforderndes, zugleich aber auch ein reiches Jahr gewesen. „Es hat uns deutlich gezeigt, wie wichtig die Gemeinschaft und der Zusammenhalt in unserem Leben sind. Gemeinschaft lebt von gegenseitiger Unterstützung und Rücksichtnahme.“

Er hofft, dass hilfsbedürftige Menschen in der Region dank der Spendenaktion sorgenfreiere Festtage erleben können. „Weihnachten ist ja auch ein Fest der Nächstenliebe.“



Norbert Höchsmann vom Unternehmen Moezer unterstützt lieber hilfsbedürftige Bürger statt Firmenpresențe zu verteilen. Foto: Felix Lingkost